Einleitende Worte des Literaturwissenschaftlers Dr. Michael Hammerschmid zur Lesung aus der *Kalebasse* am 13.10.2016, Literarisches Quartier – Alte Schmiede, Wien:

Der Grundgestus von „Kalebasse“ ließe sich frei als „parodistisch“ im

alten, wörtlichen Sinne als gegensingend, entgegen dichtend,

beschreiben. Als sprachliche Klanggebilde nämlich vor allem 1) gegen das

Vergessen und für das Gedicht als eine Art literarischem Namensgeber,

besonders im ersten der drei Teile des Gedichtbandes. 2) als Gegenlied

gegen das Vergessen sowohl bestimmter Menschen und ihrer Werke, denen

einige Gedichte gewidmet sind, wie ganz besonders aber von Mythen, Sagen

und alten, ich würde sagen vor allem mit der Romantik, also einer

Hochzeit deutschsprachiger Lyrik, assoziierten Gedichtformen. So gibt es

etwa viele drei oder vierzeilige Strophen in oft gereimten, jambischen

oder freier getakteten Versen, die jedoch nicht zuletzt von innen her in

die Gegenwart geöffnet werden, indem sie etwa Gegenwartssprache und

Gegenwartssujets aufnehmen und mit diesen ironisch oder nicht selten,

vor allem im dritten Teil, auch scharfzüngig satirisch umgehen.

Von hier aus rückt auch eine weitere, für mich zentrale Eigenart der

Dichtung Jürgen Egyptiens in den Blick, nämlich ihr Hereinholen von Alt

und Neu, Mythos und Gegenwart, Präsens und Präteritum, Bildung und

Satire, die sie etwa in Form von Rollengedichten und das heißt eben auch

in der Rolle verschiedener Formsprachen und Sprachformen zu und

gegeneinander komponiert. So werden Hippies und Engel, Elfen und

Starbuck-Café, Bildungswissen und Alltagssprachcodes, erhabene Sprache

und äußerst deftige zum Thema und Bildspender der Gedichte, wobei bei

aller „Frechheit“ durchaus auch die Klage über den Verlust des

Resonanzraums von Sage, Mythos und biblischer Überlieferung

herauszuhören ist, der aber mit Verve mit der seit Hans Blumenberg

sprichwörtlichen Arbeit am Mythos sowie Roland Barthes’scher Reflexion

vieler Mythen des Alltags in Form neuer, gerne liedhafter, immer klang-

und formbewusster und sowohl Ironie wie scharfen Humor entwickelnder

Gedichte geantwortet wird.